

BotschafterInnen für den Frieden

Jugendliche in Armenien lernen, Konflikte friedlich zu lösen. Langfristig sollen damit die Spannungen in den Grenzregionen reduziert werden.

Über 30 Jahre nach Beginn des Konflikts zwischen Armenien und Aserbaidschan um die Region Bergkarabach scheint eine Lösung noch immer in weiter Ferne. Die im Norden Armeniens gelegene Provinz Tavush, die an Aserbaidschan grenzt, ist davon speziell betroffen. Geschlossene Grenzen und häufige Schiessereien schränken die Bewegungsfreiheit ein. Es ist gefährlich, Landwirtschaft zu betreiben, was für Bauernfamilien den Verlust ihrer Lebensgrundlage bedeutet. Diese problematische Situation ist im Rest des Landes nur wenig bekannt. Unter den Menschen in den Grenzgebieten sind zudem stereotype Feindbilder von der Nachbarbevölkerung, die über Propaganda vermittelt werden, weit verbreitet. Eine von der HEKS-Partnerorganisation ART (Armenia Round Table) durchgeführte Studie hat indessen gezeigt, dass die Jugendlichen sehr interessiert sind, Konflikte zu lösen und zu lernen, wie negativen Stereotypen begegnet werden kann – auf persönlicher, gemeinschaftlicher, nationaler und internationaler Ebene. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche aus ländlichen Gebieten und speziell aus der konfliktbetroffenen Grenzregion Tavush zu mobilisieren und zu befähigen, Aktionen zur Friedensförderung durchzuführen, sowie ihre Kompetenzen in Konflikttransformation zu fördern.

Kurs zu Konflikttransformation. ART entwickelte mit Experten aus Armenien

und aus der Schweiz einen Lehrgang zum Thema Konflikttransformation und erarbeitete ein Handbuch dazu. Ziel des Kurses ist es, bei jungen Menschen die Fähigkeiten für gewaltfreie Konfliktlösungen zu fördern. Der Kurs wird in Sozialzentren durchgeführt, die von ART und der Armenischen Kirche in den Regionen Tavush und Shirak in verschiedenen Ortschaften geführt werden. Der Kurs beinhaltet theoretische Grundlagen zu Konflikten im Allgemeinen sowie einen praktischen Teil mit Übungen und Simulationsspielen, bei denen das neue Wissen angewendet und geübt werden kann. Bevor das Handbuch fertiggestellt wurde, wurden zwei Testkurse mit 35 Teilnehmenden durchgeführt. Anschliessend wurden acht TrainerInnen ausgewählt, welche den Kurs in den Sozialzentren von Gyumri und Ijevan durchführen. Für die Kurse wird in den Sozialzentren, im Internet sowie in lokalen Medien geworben. Pro Kurs hat es acht bis zehn Teilnehmende. Nach den Kursen entwickeln die Jugendlichen mit Unterstützung der Kursleitenden ein eigenes kleines Projekt im Bereich Friedensförderung und gewaltfreie Konfliktlösung und setzen es um.

Videobotschaften zur Friedensförderung. Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist es, durch kurze Videos lokalen Stimmen Gehör zu verschaffen. Bis jetzt lernten 31 Jugendliche aus Gyumri, Ijevan und aus dem Dorf Voskepar, das an der Grenze zur Aserbaidschan liegt, kurze Videobotschaften zu produzieren. Die Jugendlichen produzierten im Anschluss an den Kurs 33 Videos, welche sie übers Internet verbreiteten und so zahlreiche Menschen erreichten.

Schlüssel zum Frieden

Mein Name ist Karine Tonoyan. Ich bin 22 Jahre alt und lebe in Gyumri. Ich studiere im ersten Semester Soziale Arbeit an der Shirak State University. Davor habe ich am Institut für armenische Sprache und Literatur an der gleichen Universität studiert. Ich lerne gerne und teile mein Wissen mit Menschen um mich herum. Abends verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden und Verwandten, wir besuchen zum Beispiel das Theater und diskutieren anschliessend in einem der Teehäuser in Gyumri über die Aufführung. Meine Freizeit verbringe ich auch gerne mit Lesen und Musikhören. Dazu habe ich allerdings nicht so viel Zeit, denn einen großen Teil

meiner Freizeit engagiere ich mich freiwillig. Im Sozialzentrum in Shirak lerne ich das Friedensprogramm von ART kennen. Ich hatte die Gelegenheit, an der Schulung zur Konflikttransformation teilzunehmen. Wir diskutierten verschiedene Konfliktsituationen und lernten, wie sie sich friedlich und gewaltfrei lösen lassen. Nach dem Training bin ich zum Schluss gekommen, dass es in jeder Streit- und Konfliktsituation möglich ist, diesen Schlüssel zum Frieden zu finden. Es liegt in unseren Händen, den Schlüssel suchen zu wollen. Ich will mein Wissen an andere junge Menschen und Kinder weitergeben.



Jugendliche produzieren kurze Videobotschaften um ihren Stimmen Gehör zu verschaffen und Frieden zu fördern.

Patenschaftsbericht
Juli 2019

Patenschaft Schutz und Freiräume für Kinder und Jugendliche

Mit dieser Patenschaft ermöglichen Sie jungen Menschen geschützte Freiräume, damit sie sich mit ihrer Realität auseinandersetzen, konstruktive Kräfte entfalten und lebensbejahende Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln können.

Erine Gharayan will ihr Wissen weitergeben

Erine Gharayan ist 23 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie im Dorf Achajur in der Provinz Tavush. Sie hat einen Abschluss in den Fächern Informatik und Angewandte Mathematik der Yerevan State University in Ijevan. Während der Studienjahre engagierte sie sich ehrenamtlich in verschiedenen Nichtregierungsorganisationen und führte mehrere Projekte durch. Erine wurde vom Sozialzentrum «Arevik» über die Aktivitäten des HEKS-Projekts informiert.

Sie nahm an dem von ART durchgeführten Kurs zur Konflikttransformation im Sozialzentrum teil. Im Laufe des Kurses entwickelte sie sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen über Konflikte und erlernte Techniken für deren

gewaltfreie Lösung. Erine sammelt nun Beispiele von friedlichen Konfliktlösungen und will diese als Lehrerin in weiteren Kursen in den Sozialzentren von ART vermitteln. Erine glaubt, dass in ihrer Region Menschen aufgrund häufiger Missverständnisse und Unwissen in Konflikte geraten. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen möchte sie mit möglichst vielen Jugendlichen teilen. Erine sagt, dass das Projekt von HEKS eine große Chance für die junge Generation ist: Sie lernen, Konflikte auf friedliche Art zu lösen. Erine will Partnerschaften mit weiteren Organisationen aufbauen und sich mit anderen Jugendlichen vernetzen, um gemeinsam Friedensaktivitäten zu realisieren.



Erine Gharayan möchte mit anderen Jugendlichen gemeinsam Friedensaktivitäten realisieren.



Karine Tonoyan: «Ich lernte, wie sich Konflikte friedlich und gewaltfrei lösen lassen».